

* Lohnbewegung der Hauptwerkstättenarbeiter der städtischen Straßenbahnen. Am 25. d. stellten in den Vormittagsstunden die Arbeiter der Hauptwerkstätte der städtischen Straßenbahnen in Wien die Arbeit plötzlich ein. Die Ursachen dieser Arbeitseinstellung sind in der allgemeinen schlechten Lage der Arbeiter infolge der Teuerung der Lebensmittel und in der Kürzung der Protration zu suchen. In den ersten Nachmittagsstunden begaben sich alle Vertrauensmänner zur Direktion, um dem Direktor Spängler ihre Wünsche zu unterbreiten. Nachmittags fand unter dem Vorsitz des Bürgermeisters eine Besprechung über die Arbeitsverhältnisse in der Hauptwerkstätte statt, an der Direktor Spängler, Stadtrat Spalowsky, die Gemeinderäte Kunschak und Elaret sowie Abgeordneter Forstner teilnahmen. In einer abends in Holub's Saal abgehaltenen Versammlung des Werkstättenpersonals berichteten Abgeordneter Forstner und Stadtrat Spalowsky über das Ergebnis dieser Besprechung. Die Arbeiter bekommen am 1. Juli einen einmaligen Anschaffungsbeitrag von 180 bis 380 Kronen, abgestuft nach der Anzahl der Familienmitglieder, ausbezahlt. Der gleiche Anschaffungsbeitrag im November bleibt den Arbeitern gesichert. Die Arbeitsprämie wird von 30 auf 60 Prozent erhöht. Der Bürgermeister versprach, den Arbeitern aus den Vorräten der Gemeinde Wien Lebensmittel zuzuschießen. Die Erlangung des Definitivums wurde zugesichert. Ueber die weiteren Wünsche der Werkstättenarbeiter und des Betriebspersonals der städtischen Straßenbahnen sowie der übrigen städtischen Unternehmungen werden die Verhandlungen fortgesetzt. Nach einer längeren, ziemlich stürmischen Debatte wurde auf Antrag des Obmannes des Vertrauensmännercomités Bögl er beschlossen, die Arbeit Mittwoch den 26. d. wieder aufzunehmen.